

weiterführende Informationen zu den Kitakapazitäten (Tagesordnungspunkt 8 in der Sitzung des Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport vom 13. März 2019)

1. Allgemeines

Im Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport der Stadt Eberswalde vom 13. März 2019 wurde im Tagesordnungspunkt 8 anhand einer Präsentation die aktuelle Situation in der Kindertagesbetreuung als auch die prognostizierte Entwicklung der Bevölkerung für die jeweilige Altersgruppe dargelegt.

Soweit nicht anders benannt, beziehen sich alle dort aufgeführten Daten bezüglich der bestehenden Kapazitäten und prognostizierten Bedarfe auf den gemeinsam mit dem Landkreis Barnim erarbeiteten Ausblick zum Kindertagesstättenbedarfs- und Schulentwicklungsplan (Stand Januar 2019).

Diese Betrachtungsweise stellt die aktuell insgesamt vorhandene Platzkapazität (laut Betriebserlaubnis) in der Stadt Eberswalde der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Altersstufen (Kinderkrippe 1 - 3 Jahre, Kindergarten 3 -6 Jahre, Hort 1. - 4. Klasse) gegenüber. Es wird also nicht zwischen städtischer Trägerschaft, Freien Trägern oder Tagespflege unterschieden. Die sich möglicherweise ergebene Differenz aus dieser Gegenüberstellung stellt die fehlende Kapazität in den jeweiligen Altersgruppen dar und beantwortet nur, zu welchem Grad eine grundsätzliche Versorgung mit einem Betreuungsplatz möglich ist.

In der Präsentation war die dargelegte Betrachtungsebene die Gesamtstadt. In der anschließenden Diskussion im Ausschuss wurde deutlich, dass zusätzliche Informationen insbesondere auf eine kleinteiligere Betrachtungsebene (bezogen auf Stadtteile) durch die Ausschussmitglieder gewünscht werden. Allerdings werden im besagten Ausblick zum Kindertagesstättenbedarfs- und Schulentwicklungsplan nur 3 Gebiete unterschieden – Finow, Brandenburgisches Viertel und Zentrum, wobei zum Zentrum quasi alle anderen Stadtteile (wie Nordend, Ostend, Westend etc.) eingerechnet werden.

Im Folgenden werden daher die zentralen Aussagen auf der Gesamtstadtebene nochmals dargelegt und diese soweit möglich auch auf die Stadtteilebene bezogen.

2. Kinderkrippe (1 – 3 Jahre)

Aus Folie 5 ist ersichtlich, dass in den kommenden Jahren 100 bis 120 mehr Kinder im Krippenalter als Plätze (unter Einbeziehung aller Krippenkapazitäten in der Stadt) prognostiziert werden. Zum Abbau dieses Defizites müssten demnach ebenso viele Kapazitäten (in städtischer und/oder freier Trägerschaft) aufgebaut werden.

Bezogen auf die drei Gebiete ergibt sich bei den aktuellen Kapazitäten (allerdings ohne Tagesmütter, da diese nicht den Gebieten direkt zugeordnet werden) und der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung folgendes Bild (Durchschnittswerte über den Zeitraum 2019 bis 2030):

Brandenburgisches Viertel: fehlende Kapazität von ca. 60

Finow: fehlende Kapazität von ca. 35

Zentrum: fehlende Kapazität von ca. 55

Wird der daraus resultierende Bedarf um die augenblickliche Kapazität der Tagespflege bereinigt, ergibt sich die obengenannte Unterdeckung von ca. 100 bis 120 Plätzen.

3. Kindergarten (3 – 6 Jahre)

Die Abbildung auf Folie 6 veranschaulicht, dass in den nächsten Jahren Kindergartenplätze fehlen, danach wäre jedoch eine 100%ige Versorgung rechnerisch möglich.

Allerdings ist die Entwicklung in den genannten Gebieten unterschiedlich. In Mitte wird ein erhöhter Bedarf aufgrund eines Bevölkerungsanstieges prognostiziert, während im Brandenburgischen Viertel von einer Bevölkerungsabnahme und damit einem geringeren Bedarf ausgegangen wird. In Finow wird hingegen erst eine ansteigende, dann jedoch fallende Bevölkerungsentwicklung vorausgesagt.

Vergleicht man diese prognostizierten Bevölkerungswerte mit den in den Gebieten vorhandenen Kapazitäten, so gilt:

Brandenburgisches Viertel: fehlende Kapazität von insgesamt ca. 55, wobei dieses Defizit im Laufe der Zeit abnimmt (am Ende des Betrachtungszeitraumes reicht die aktuell vorhandene Kapazität aus, um den zukünftigen Bedarf zu decken)

Finow: fehlende Kapazität von insgesamt ca. 40, wobei dieses Defizit im Laufe der Zeit abnimmt (auf ca. 10 Plätze)

Zentrum: bezogen auf die gesamte Kapazität (städtische und freie Trägerschaft) im Zentrum gibt es einen Überhang an Plätzen, welcher im Laufe der Zeit abnimmt (aber dennoch positiv ist, so dass der prognostizierte Bedarf gedeckt wäre)

Anhand dieser Betrachtung wird deutlich, dass ein Blick auf die gesamtstädtischen Kapazitäten insgesamt nur eine kurzfristige Erhöhung dieser anrät (z. B. über Ausnahmeregelungen oder der Umwandlung von Hort- oder Krippenkapazitäten in Kindergartenplätze). Allerdings zeigt die kleinteiligere Betrachtung die unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen Gebietsräumen. Dennoch ist es möglich die prognostizierten Bedarfe auch abzudecken, jedoch nicht unbedingt wohnortnah.

4. Hort (1. – 4. Klasse)

Ein Vergleich der Bevölkerungsprognose und der aktuellen Hortkapazitäten (Folie 7) zeigt ein deutliches Platzdefizit. Allerdings, so zeigen es die Schülerzahlen verglichen mit den Anmeldungen, besucht nicht jedes Kind aus den ersten Klassenstufen einen Hort (z. B. aufgrund der Betreuung durch Familienangehörige). Aus diesem Grund ist auf Folie 7 auch eine „Antrags/Erfahrungs-Kurve“ eingezeichnet. Gemäß dieser Schätzung würden ca. 120 bis 155 Hortplätze für den Betrachtungszeitraum fehlen.

Bezogen auf die drei Gebiete verteilen sich die Bedarfe wie folgt (Durchschnittswerte über den Zeitraum):

Brandenburgisches Viertel: Unterdeckung von ca. 75

Finow: Unterdeckung von ca. 25

Zentrum: Unterdeckung von ca. 45